

PROLOG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Ich wünsche Euch allen eine erfolgreiche Saison 2001/02 und heisse alle neuengagierten Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland herzlich Willkommen in unserem SBKV.

Die neue Saison 2001/02 läuft bereits auf vollen Touren. Die ersten Premieren sind in Basel, Zürich, Luzern etc. bei Publikum und Presse auf erfreuliche Resonanz gestossen. Es scheint, dass sich auch an den schlecht besuchten Theatern von Basel und Luzern die Erkenntnis durchsetzt, dass man

in erster Linie Theater für die Region und nicht für «theater heute» machen will. Es ist zu hoffen, dass dieser positive Trend anhält und die Eigenwirtschaftlichkeit der Theater zunimmt, denn durch das neue Arbeitsgesetz, das seit Februar 01 in Kraft ist, sind die Theater vor allem im technischen Bereich gezwungen, das Personal kräftig aufzustocken. Und da nicht anzunehmen ist, dass der Subventionsgeber ein Einsehen hat und die fehlenden Gelder grosszügig bewilligt, ist Eigenleistung wieder mehr gefragt als auch schon.

In den Chefetagen scheint sich die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, dass die Umsetzung des neuen Gesetzes im künstlerischen Bereich

gar nicht so schlimm ist, wie anfänglich befürchtet. Wo sich Schwierigkeiten ergeben, können und müssen diese zusammen mit dem Sozialpartner gelöst werden. Da die Umsetzung von Theater zu Theater, von Sparte zu Sparte unterschiedlich ist, kommen für uns Globallösungen und -bewilligungen wie sie der Schweizerische Bühnenverband vorschlägt nicht in Betracht.

Herzlich

Ihr Rolf Simmen

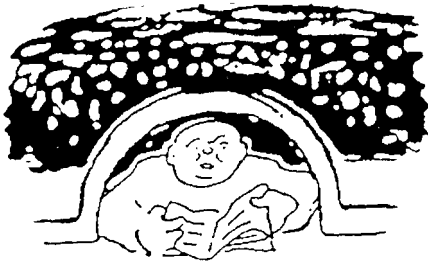
Zur Weltlage

Uns fehlen die Worte. Terror in einem nie dagewesenen Ausmass in den USA. Trotzdem: Bitte keinen Krieg!



Theater an der Effingerstrasse: «The Blue Room»; © Severin Nowacki

FLÜSTERKASTEN



Das **Theater Basel** wurde für seine Produktion «Actus Tragicus» in der Regie von Herbert Wernicke mit einem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnet.

Am 22. September lud die Stiftung «Ladies First» zum Schenkungsfest ins (noch nicht fertig gestellte) neue Schauspielhaus ein. Die nicht öffentliche Veranstaltung war allen «Schenkern» des 20 Millionen Projekts vorenthalten. Ausser Gisela Kutter war allerdings keine der diskreten Ladies anwesend... Zuviel Rummel. Dafür hielt Erziehungsminister Eymann eine Rede und alle lobten sich gegenseitig. Stefan Bachmann, der zunehmend beliebte Basler Schauspielchef, bekam Angst vor soviel neuer Technik und Computer-Perfektionismus und meinte «Eigentlich wäre es toll, das Haus würde so bleiben, wie es jetzt ist.»

Das Berner **Theater an der Effingerstrasse**, vormals Ateliertheater, hat am 10. September seine 1 000. Vorstellung seit der Eröffnung im Oktober 1996 gespielt. In den fünf Jahren wurde das Theater von 135 000 Personen besucht. Allen Unkenrufen zum Trotz ist Ernst Gosteli und seinem Team die Rettung des sympathischen Hauses an der Effingerstrasse gelungen. Beachten Sie die Fotos in dieser Ausgabe des Ensemble.

Der 30-jährige Österreicher Christian Arming wird ab Sommer 2002 neuer Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters. Er wird auch

neuer Musikdirektor des **Luzerner Theaters**. Arming leitet seit 1996 die Janacek Philharmonie Ostrava in Tschechien. Das Luzerner Theater hat den Vertrag mit seiner Direktorin Barbara Mundel um zwei Jahre bis Ende 2005 verlängert.

Nachdem der bisherige Kapellmeister, Eduard Meier, des **Theaters St. Gallen** in Pension geht, wurde als Nachfolger der Wiener Andreas Stöhr als Erster Dirigent, neben dem Chefdirigenten Jiri Kout, engagiert. Stöhr, der seit 1996 Chefdirigent und Musikdirektor der Opéra comique in Paris ist, wird die Stelle auf die Spielzeit 2002/03 antreten. In der Spielzeit 2001/02 wird Rudolph Piehlmayer (Augsburg) einige Musiktheaterproduktionen leiten. Peter Schweiger, Schauspielregisseur, zieht sich als Studienleiter des Nachdiplomstudienganges «Szenisches Gestalten» der Zürcher Hochschule für Gestaltung zurück, da der Lehrplan aus Spargründen reduziert wird. Dadurch wird er wohl in St. Gallen wieder vermehrt selbst inszenieren.

Das 11. **Classic Openair Solothurn** mit Alexander Borodins «Fürst Igor», war auch dieses Jahr, trotz schlechtem Wetter, ein Erfolg. Von den elf Vorstellungen konnten nur drei draussen in der Sankt-Ursen-Bastion stattfinden. Die übrigen Vorstellungen mussten in die «Rythalle» verlegt werden, in der ebenfalls rund 1000 Sitzplätze zur Verfügung standen. Die Auslastung lag bei zirka 95%.

An den 26. **Mülheimer Theatertagen** wurde der 39-jährige Schweizer René Pollesch für sein Werk «world wide web-slums» zum «Dramatiker des Jahres» gewählt. Fast

gleichauf lagen die Stücke von Theresia Walser und Roland Schimmelpfennig. Igor Bauersima erhielt für sein Stück «norway.today» die Stimme des Publikums.

Dank den Stipendien der **Urheberrechtsgesellschaft SSA** können drei zeitgenössische Schweizer Theaterstücke übersetzt werden. «La Monstre» der Neuenburger Autorin Emanuelle ins Deutsche und «Die singende Kommissarin» des Berners Matthias Zschokke, sowie «Context» des Zürchers Igor Bauersima ins Französische.

In Zürich konnte die Sängerin **Ingeborg Fanger** ihren 80. Geburtstag feiern. 1950 kam Ingeborg Fanger als Tänzerin und Sängerin an das Stadttheater Zürich. Vierunddreissig Jahre gehörte sie zum Ensemble des Zürcher Stadttheaters und Opernhauses. Sie war der grosse Publikumsliebling vor allem in den zahlreichen Operetten und Musicals. Aber auch in Opern stand sie erfolgreich auf der Bühne.

Das Filmfestival in Locarno ehrte **Anne-Marie Blanc**. Es zeigte die Gottfried Keller-Verfilmung «Die missbrauchten Liebesbriefe» aus dem Jahre 1940 und als Uraufführung den Dokumentarfilm «La petite Gilberte» von Anne Cunéo, der den Werdegang der Schauspielerin Anne-Marie Blanc Revue passieren lässt.

Das **Casino-Theater in Winterthur**, das seinen Betrieb am 1. Mai 2002 aufnehmen will, hat die Winterthur Versicherung für die nächsten drei Jahre als Hauptsponsor gewonnen. Um welchen Betrag es sich handelt, wurde nicht bekanntgegeben. Man nimmt an, dass es zwischen 300'000 und 500'000 Franken sind.

Das **Epper-Museum in Ascona** zeigte diesen Sommer zum 100. Todes-

tag von Giuseppe Verdi, Kostüme und Bühnenbildentwürfe des bekannten Malers Rolf Gérard, die er für Verdi-Opern an der New Yorker Metropolitan Opera angefertigt hat.

Nicolas Gessner, der Filmregisseur und Drehbuchautor mit Schweizerpass und Sohn ungarischer Eltern, konnte am 17. August 2001 in Paris seinen 70. Geburtstag feiern.

Heinz Spoerli hat am Opernhaus Zürich eine neue Ballettkompanie gegründet, das Zürcher Junior Bal-

let. Er will Studienabgängern die Gelegenheit bieten, mit kürzeren Choreographien an die Öffentlichkeit zu treten, und Erfahrungen zu sammeln. Auch will er die Tänzerinnen und Tänzer ab und zu zur Verstärkung des Zürcher Balletts heranziehen. Es sind bereits selbstständige Auftritte der Truppe im In- und Ausland geplant.

Martha Monstein und **Thea Dumsch** übernehmen neu je ein 50% Pensum der Abteilung Theater und Tanz bei der Schweizer Kulturstiftung

Pro Helvetia. Sie lösen Barbara Sutthoff ab, die an das Théâtre de Vidy in Lausanne wechselt. Die Anglistin Martha Monstein arbeitet seit 1993 in Aarau als Co-Leiterin in der kantonalen Fachstelle Kultur; die Regisseurin Thea Dumsch ist seit 1997 Kuratorin des Aargauer Kuratoriums.

Die Kritiker der Zeitschrift «theater heute» haben das **Schauspielhaus Zürich**, mit einer Stimme Vorsprung vor dem Wiener Burgtheater, zum **Theater des Jahres** gewählt.

Zu Schauspielern des Jahres wurden 6 Darsteller mit je 3 Stimmen erkoren. Mit dabei ist **Ueli Jäggi** für seinen Malvolio in Marthalers Inszenierung von «Was ihr wollt» und **Bruno Ganz** für seine Darstellung des Faust.

Schauspielerin des Jahres wurde **Judith Engel** mit 12 Stimmen. Unter anderem für die Viola in «Was ihr wollt» am Schauspielhaus Zürich.

Louis Naef wird im Jahre 2004 in Altdorf den «Wilhelm Tell» inszenieren. Die letzten Tellspiele in Altdorf fanden 1998 statt.

Christoph Marthaler wird an der Expo 02 die 1. August-Feier auf der Arteplage in Biel nicht inszenieren. Diese Arbeit übernehmen nun der Schriftsteller Lukas Bärfuss und der Regisseur Samuel Schwarz von der Theatergruppe 400 asa. Wer kennt diese Herren?

Auf den 1. Juli 2002 übernimmt **François Rochaix** die Generalintendanz des Théâtre de Carouge in Genf. Er löst Georges Wod ab. Rochaix war bereits vor Wod, von 1975 bis 1981, Leiter dieses Theaters.



Die Umbauverkleidung des Casino-Theaters in Winterthur.

ABSCHIED

Am 10. August 2001 starb in Basel die Sängerin **Elsa Cavelti** mit über 94 Jahren. Elsa Cavelti wurde am 4. Mai 1907 in Rorschach geboren. Nach ihrer Gesangsausbildung erhielt sie ihr erstes Engagement 1936 am Stadttheater Kattowitz. Über Frankfurt und Düsseldorf kam sie 1939 an die Staatsoper in Dresden. 1944 kehrte sie in die Schweiz nach Basel zurück und dann als erste dramatische Altistin an das Stadttheater Zürich. Sie gastierte nach dem Krieg an vielen grossen Opernhäusern der Welt. In späteren Jahren war Elsa Cavelti Lehrerin an der Musikhochschule in Frankfurt. In Basel erteilte sie noch bis vor einem Jahr Privatunterricht.

Peter Oehme starb im Juli im Alter von 81 Jahren in Jena. Jahrelang spielte er am Schauspielhaus Zürich sowie an der Komödie Düsseldorf. Nach einer schweren Krankheit hatte er sich von der Bühne zurückgezogen, um in Jena seinen Lebensabend zu verbringen.

Rezső Petrányi, Souffleur am Opernhaus Zürich, ist bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Er war erst 34 Jahre alt. Seine ganze Liebe galt dem Musiktheater, was ihn zu einem unentbehrlichen Partner seiner Sängerkollegen machte.

KULTURPOLITISCHES

Focus Federation International Actors – FIA-Manifest für Klein- theaterproduktionen

Der Aktionsplan der Lissaboner Konferenz von 1999 betreffend Live-Darbietungen fordert die Erarbeitung von Prinzipien, Strategien, Richtlinien und Musterverträgen für experimentelle Theatergruppen, Eigenproduktionen usw., damit die darstellenden Künstler nicht entmutigt werden, sondern deren Arbeit erleichtert und geschützt wird und damit die Berufsverbände für möglichst viele Künstler, die ausserhalb der Institutionen arbeiten oder Eigenproduktionen machen, unentbehrlich werden.

Der 17. FIA-Kongress 2000 in Montevideo verlangte von der FIA, sie solle alle verfügbaren Prinzipien, Richtlinien und kollektiven Abkommen für die professionellen Darsteller in experimentellen und unabhängigen Theatern, in selbstfinanzierten und anderen Produktionen ausserhalb des öffentlichen und kommerziellen Bereichs zusammentragen. Ferner soll die FIA diese Informationen all ihren Mitgliedern zugänglich machen, damit diese ihre eigenen Strategien und Richtlinien entwickeln können, die einen minimalen Standard gewährleisten und gleichzeitig die grösste künstlerische Freiheit erlauben.

Bekanntlich sind Kleinproduktionen oft die Wiege individueller Talente, neuer künstlerischer Ausdrucksformen und kreativer Entwicklungen. Ausserdem sind Kleinproduktionen für das Publikum und die Kunst an sich von grosser Bedeutung, da sie eine authentische Form von Theater, Tanz und Oper ermöglichen und eine konstante Quelle der Inspiration sind.

Nur die Künstlerverbände haben genügend Einfluss, die oft unannehmbaren Bedingungen (Gefährdung der Gesundheit und der Sicherheit, schlechte Sozial- und andere berufsspezifische Leistungen) zu verändern, unter denen die Künstler in solchen Kleinproduktionen arbeiten müssen.

Die Massnahmen der FIA-Mitgliedverbände zu Gunsten von Kleinproduktionen sollten zum grundlegenden Aufgabenbereich der Berufsverbände gehören.



Der Drachenstein

Eine Geschichte am Fusse des Pilatus

Buch und Texte: Andreas Hüry
Musik: Jung Güler, Regie: Iris C. Müller

MUSICAL-AUDITION

Gallas: Warmer, ausdrucksstarker Bariton (semi-klassisch), Bühnenalter 35 Jahre, Grösse bis ca. 180 cm, guter Schauspieler

Der Vater: Bass-Bariton (klassisch) mit väterlicher Ausstrahlung, Bühnenalter 50 - 60 Jahre, guter Schauspieler

Die Mutter: Alt/Mezzo (semi-klassisch), attraktive Erscheinung, Bühnenalter ca. 40 Jahre

Der Freund: Tenor (semi-klassisch/pop), starker Schauspieler mit komischem Talent, Bühnenalter ca. 30 Jahre, Grösse bis ca. 175 cm

Die Tochter: Bühnenalter 8 - 10 Jahre, kleinere Sologesangs- und Schauspielparts

Ensemble: Alle Stimmlagen, Bühnenerfahrung in Schauspiel und Tanz

Spielort:	KKL Luzern
Aufführungen:	Dezember 2002 (mit Option Frühling 2003)
Proben:	Gesang Mai/Juni 2002 (CD-Aufnahme), Schauspiel ab Oktober 2002
Musicalsprache:	Texte Dialekt, Lieder Deutsch

Audition: 19. November 01 in Kriens (LU).
Bringen Sie einen Up-Tempo-Song und eine Ballade in deutscher Sprache mit (Begleitung: Noten oder Playback ab CD). Teilnahme nur auf vorherige schriftliche Anmeldung. Sie erhalten eine E-Mail-Bestätigung mit allen Details.

Bitte senden Sie Ihren Lebenslauf mit Angabe der gewünschten Rolle bis **20. Oktober 01 an:**
Greber circomedia AG, z.H. Edith Kaufmann, Schweighof, 6010 Kriens,
Tel 041 340 88 66. E-Mail e.kaufmann@circomedia.ch

Die Strategien und Richtlinien können durch eine Zusammenführung der Vorschläge und Erfahrungen der FIA-Mitglieder entwickelt und den nationalen Gegebenheiten angepasst werden, um dann anschliessend in die alltägliche Arbeit der einzelnen Verbände einzufliessen.

In Anbetracht des oben Erwähnten empfiehlt der im Juni 2001 im Rahmen der FIA- gebildete Stockholmer Workshop folgendes:

- Die FIA-Mitgliedverbände sollten in ihrer Politik berücksichtigen, dass Kleinproduktionen für die darbietenden Künste von grossem Wert sind.
- Die Regierungen und Lokalbehörden sollten die Entwicklung von Kleinproduktionen fördern und diesem wichtigen Bereich, neben dem traditionellen Theater-, Ballett- und Opernbetrieb, den ihm gebührenden Platz einräumen.
- Die FIA-Mitgliedverbände sollten ihr Möglichstes tun, um eine zufriedenstellende Finanzierung aller Bereiche – einschliesslich der Kleinproduktionen - zu erwirken.

Ferner sollten sie alternative Strategien zur Erhöhung des Engagements des öffentlichen Sektors für diesen spezifischen Bereich prüfen und umsetzen. Die FIA-Mitgliedverbände sollten die in Kleinproduktionen mitwirkenden professionellen Darstellerinnen und Darsteller organisieren und versuchen sicherzustellen, dass deren Arbeit in Kollektivverträgen oder anderen wirksamen Abkommen, die ihren Bedürfnissen Rechnung tragen, geregelt ist.

Die in Kleinproduktionen mitwirkenden professionellen Darstellerinnen und Darsteller sollten wie die anderen Bürgerinnen und Bürger und/oder Angestellten in den Genuss der staatlichen und/oder kollektiv vereinbarten Sozial- und Altersversicherung kommen.

Die in Kleinproduktionen mitwirkenden professionellen Darstellerinnen und Darsteller sollten vor Gesundheits- und Sicherheitsrisiken geschützt sein und Zugang zu Fortbildungen und anderen Angeboten haben, die zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Fähigkeiten beitragen.

Die Mitgliedverbände werden aufgefordert, dem FIA-Sekretariat eine Liste zukommen zu lassen, auf der die Kollektivverträge, Systeme und weiteren Leistungen beschrieben werden, die einen Schutz der in Kleinproduktionen mitwirkenden Darstellerinnen und Darsteller anstreben. Diese Liste sollte allen FIA-Mitgliedern auf der FIA-Website zur Verfügung stehen. *RS*

«SRG idée suisse – wir wollen taten hören»

Am 12. September fand in Zürich ein Symposium zur Revision des RTVG statt. Fast alle grossen Schweizer Kulturverbände waren vertreten und haben sich für eine 20% Quote für CH-Musik auf den Sendern der SRG ausgesprochen.

Erhofft wird von diesem Schritt der Förderung des einheimischen Musikschaflens nicht nur ein kultureller, sondern auch ein wirtschaftlicher Impuls. Der Anteil CH-Musik liegt heute in den SRG Programmen bei schäbigem 9%.

Der Schweizerische Bühnenkünstlerverband unterstützt diesen Vorstoss und nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass nach dem Willen der Initianten auch das einheimische Schaffen im Hörspielbereich gefördert werden soll. *RS*

Schneller Abgang

Ende Juni stand es in der Presse: Der Gesamtleiter des Theaters Winterthur am Stadtgarten, Peter Wehrli, verlässt das Theater per 31. August 2001. Was dabei erstaunt, ist die Kündigungsfrist von nur zwei Monaten.

Peter Wehrli hat seinen Posten am 1. August 1999 angetreten. Die künstlerische Direktion hatte damals noch Alex Freihart, der im Frühjahr 2000 in Pension ging. Freiharts Nachfolger wurde Gian Gianotti, der jedoch nur eine 60% Stelle erhielt. Chef der Technik ist Christian Hirt. Ab der Saison 2001/02 ist nun Gian Gianotti voll für den künstlerischen Teil dieses Gastspielhauses verantwortlich. Die letzte Saison war noch von Freihart vorbereitet worden.

Letzten Winter gab Wehrli in der Presse bekannt, wie er mit Gianotti die Qualität des Theaters verbessern und ein junges Publikum anziehen werde und mit New Public Management (NPM) das Theater griffiger führen wolle. Zwischen den Zeilen konnte man die feinen Spitzen gegen Freihart herauslesen. Jetzt hätte also das neue Team in der ersten selbst gestalteten Spielzeit seine Fähigkeiten beweisen können. Der kurze Abgang lässt Fragen offen.

Was aber unglaublich ist, dass man mit dem verantwortlichen Gesamtleiter dieses Gastspielhauses, der immerhin ein Gesamtbudget von schätzungsweise 6 Millionen Franken verwalten muss, eine Kündigungsfrist von nur zwei Monaten im Vertrag vereinbart, eine Frist, wie sie jede Bürohilfskraft hat. Da sitzt wohl ein gut bezahlter Chefbeamter auf dem falschen Sessel. Oder sind es Gründe die verschwiegen werden? *K. Bigger*

Dir-Acting for Feature Film with Cherolyn Franklin

In diesem Seminar konzentriert sich Cherolyn Franklin auf die Kommunikation zwischen Schauspiel und Regie auf dem Spielfilmset. Als Coach wird sie auf entstehende Kommunikationsprobleme hinweisen und bestimmte Themen genauer unter die Lupe nehmen. Gearbeitet wird mit Szenen aus amerikanischen, deutschen und schweizerischen Skripts. In einem speziellen Editing-Teil hat dann jede/r Regieteilnehmer/in die Möglichkeit, eine Szene mit einem/r Cutter/in selbst zu schneiden (jeweils abends). Das Ergebnis wird anschliessend im Plenum visioniert und besprochen.

Folgende Themen stehen im Raum:

Für SchauspielerInnen: Wie bereite ich mich optimal auf ein Spielfilmcasting vor? Wie teile ich mir mein Script ein? Wie kann ich den emotionalen Bogen trotz komplizierter und vielschichtiger Charakterzüge der darzustellenden Figur halten? Wie bringe ich die Technik mit den Emotionen überein? Wie gehe ich mit Schuss/Gegenschuss um? Wie arbeite ich an einer Liebesszene? Und die ultimative Frage: Wie verstehe ich, was die Regie will?

Für Regieleute: Wie mache ich ein optimales Casting? Wie hole ich das beste aus den Schauspielern heraus? Wie gebe ich Anweisungen und lasse dem Schauspieler gleichzeitig Raum für eigene Kreativität? Wie setze ich Improvisationen ein? Wie gehe ich mit einem eigenen Skript um und wie arbeite ich mit einem fremden Skript? Wie realisiere ich meine Visionen mit wenig Proben? Und die ultimative Herausforderung: Wie rede ich mit Schauspielern?

Jede Gruppe kann in einer für sie reservierten Question-Answer-Session zur Diskussion bringen, was sie beschäftigt.

Zielgruppe

12 bis 14 Schauspielerinnen und Schauspieler; 6 RegisseurInnen und Regisseure

Datum und Ort

2. bis 9. Dezember 2001, in Zürich
Teilnahmegebühr: Fr. 800.–

Sprache:

Englisch, Drehmöglichkeiten in Deutsch/Schweizerdeutsch

The Basics of Acting for Film

Spielen im Film im Gegensatz zum Spielen fürs Theater. Im Seminar werden die wichtigsten Grundlagen in Gruppen und in Einzelarbeit behandelt. Ganz speziell wird auch die Castingsituation geübt.

Zielgruppe

16 Schauspielerinnen und Schauspieler ohne/mit wenig Filmerfahrung

Datum und Ort

11. bis 13. Dezember 2001, in Zürich
Teilnahmegebühr
Preis: Fr. 350.–

Spache

Englisch

Informationen und Anmeldungen:

FOCAL, Rue du Maupas 2, 1004 Lausanne, Tel. 021/312 68 17
info@focal.ch, www.focal.ch

INTERNA

Zweite Basler Medienkonferenz für Produktionen aus der freien Szene

Es ging bunt zu und her an unserer 2. Medienkonferenz: Iris Weder (éclat Choreographisches Theater) tanzte charmant mit einem Liegestuhl anstatt mit Philipp Minella, Georg Darvas (Neues Theater am Bahnhof) philosophierte tiefsinnig, Tom Ryser (Cirquenflex) hat ein neues Zelt gekauft, Christiane Moreno (mund us) setzt jetzt auch auf Musik und Video, Cathy Sharp (TECS) tanzt international wie eh und je, Margrit Gysin (Figurentheater) hat zur Erde zurückgefunden, Daniel Buser und Roland Suter (Touche ma bouche) missionieren – endlich! – für Männer um die vierzig, Myrtha Hürbi (Junges Theater Basel) sagt: Lieb mi!, Raphael Bachmann (himself) trinkt mit Rainer Brambach, Monique Knoepfli und Christina Hunziker performen «What's right, who's left» und Hausmeister Pello ist so saukomisch,

dass einem das Lachen im Halse stecken bleibt.

Die schöne Angela Buddecke moderierte so gut als würde sie nie etwas anderes tun.

Diese zugegebenermassen etwas saloppe Zusammenfassung der Veranstaltung vom 20. September zeigt: Es ist dem Team Iris Weder, Raphael Bachmann, Regula von Euw gelungen, die Vielfalt der freien Szene Basel zu dokumentieren. Dies geschah auf kreativem Weg (siehe oben), wobei sich der Raum für Kunstkommunikation im Gundeldingerfeld (ehemalige Maschinenfabrik Sulzer) hervorragend für solche Anlässe eignet. Mit dieser 2. Auflage der Medienkonferenz hat sich unser Anliegen sozusagen etabliert. Als einzige Kritik von den anwesenden Journalisten kam der Einwand, dass wir politischer sein sollen. *Matthias Klausener*

Aus dem Wörterbuch...

Papiernastüechli	Papiertaschentuch
parat	bereit
Pedalo	Tretboot
Penalty	Elfmeter, Strafstoss
Peperoni	Paprika
Perron	Bahnsteig
pfifegrad	schnurgerade
Pflotsch	Schneematsch
pflotschnass	klatschnass
Pfnüsel	Erkältung
Pfüdi	kleines Kind
Pfünderli	Brot, 500g
Pfuus	Strom, Atem
pfuuse	schlafen
pfüüsele	dösen
Pfüüsi	Nickerchen
Portemonnaie (Portmonee)	Geldbörse
Poulet	Hähnchen
pressiere	beeilen
Puff	Durcheinander, Bordell

(Fortsetzung folgt)



**Das Theater an der Effingenstrasse:
«Die Panne» von F. Dürrenmatt**

**Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen
Bühnenkünstlerverbandes SBKV**

Erscheinungsweise: **vierteljährlich**

Herausgeber:

**Schweizerischer Bühnenkünstlerverband SBKV
Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich**

Telefon 01 / 380 77 77, Telefax 01 / 380 77 78

www.sbkv.com; sbkv@sbkv.com

Redaktion:

Kurt Bigger, Matthias Klausener, Rolf Simmen

Koordination und Schlussredaktion:

Matthias Klausener, klausener@bluemail.ch

Büro für Kultur, Wasgenring 103, 4055 Basel

Telefon 061 / 301 51 51, Telefax 061 / 302 94 77

Gestaltung und Realisation:

Effort Werbung ASW/SGD, Basel

Druck:

Tanner & Bosshardt AG, Basel

PP
8032 Zürich

SCHWEIZ. INTERPRETEN-GESELLSCHAFT SIG

Eidmattstr. 51, 8032 Zürich

Namens des Vorstandes der SIG lade ich
die Mitglieder ein zur Teilnahme an der

29. ausserordentlichen Generalversammlung

welche am Dienstag, 30. Oktober 2001, 14.00 Uhr im
CEVI Zenter Glockenhof, Sihlstr.33, Zürich, stattfinden wird.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der 28. GV in Zürich vom 8. Mai 2000.
2. Orientierung und Mitteilungen Präsident und Geschäftsleiter
3. Jahresrechnung 2000; Revisionsbericht; Entlastung der Organe.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes
6. Revision der Statuten und des Verwaltungsreglementes
7. Anträge von Mitgliedern
8. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder sind bis zum 20. Oktober 2001 der SIG schriftlich
einzureichen.

Das Protokoll der letzten GV, die Geschäftsberichte, Jahresrechnung und Revi-
sionsbericht sowie die Vorlagen für die Revision von Statuten und Verwaltungs-
reglement liegen während zehn Tagen vor der Versammlung bei der SIG, Eid-
mattstr. 51, 8038 Zürich, zur Einsichtnahme auf.

Die Reisekosten der an der Versammlung teilnehmenden Mitglieder werden
von der SIG übernommen.

SCHWEIZERISCHE INTERPRETEN-GESELLSCHAFT

Der Präsident: Karl Knobloch



Das Theater an der Effingersdrasse:
«Liebe Jelena Sergejewna»; © Severin Nowacki